

06. Dezember 2021

Natalie Lengacher
Im Schwizergut 15
8610 Uster



Eintretensreferat der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster



Traktanden 3 bis 5 – Weisungen 79 und 80 – Leistungsaufträge 2022-2025 und Globalbudgets 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Ende September rechnete der Stadtrat für das kommende Jahr mit einem Aufwandüberschuss von 3.3 Millionen Franken. Mit dem Novemberbrief kündigte er eine weitere Verschlechterung des Budgets um 1.4 Millionen Franken an. Damit ist für 2022 von einem Aufwandüberschuss von 4.7 Millionen Franken auszugehen. Ein solches Defizit ist zwar unschön, in der aktuellen pandemiebedingten Krise allerdings absolut vertretbar.

Für das aktuelle Jahr wird zudem im Vergleich zum Budget mit einem besseren Jahresabschluss gerechnet. Budgetiert war ursprünglich ein Minus von 11 Millionen Franken, aktuell wird mit einem Aufwandüberschuss von 5.3 Millionen gerechnet. Das finden wir Grüne natürlich erfreulich.

Der Stadtrat beweist, dass er umsichtig mit den Einnahmen umgehen kann: Gute Gradmesser dafür sind das Stellentotal und die Globalkredite:

Um die zum Schutz der Umwelt und der Klimas nötigen Veränderungen möglichst zügig anzugehen, hätten wir Grüne im Budget deutlichere Zeichen erwartet. Für uns ist klar, dass wenigstens die Fachstelle Nachhaltigkeit zwingend geschaffen werden muss. Ohne diese bleibt die koordinierte Umsetzung des Massnahmenplans Klima nämlich ein leeres Versprechen. Enttäuscht sind wir darüber, dass der Stadtrat die wichtige Leistungsmotion zur Sonnenenergie ein Jahr nach hinten schieben will. Wir verstehen nicht, dass der Ausbau von alternativen Energiequellen nicht als obere Priorität behandelt wird. Das Stimmvolk des Kanton Zürichs hat es mit dem JA zum Energiegesetz Ende November wieder einmal deutlich gezeigt: Um das Klima zu schützen muss die Energiewende nun endlich konsequent vorangetrieben werden!

Der Globalkredit nimmt um 1.9 Mio. Franken zu. Diese sind jedoch ausschliesslich auf die höheren Abschreibungen zurückzuführen. Zudem müssen alle Geschäftsfelder im nächsten Jahr auch die 0.9% Teuerung und die 0.6% für die individuelle Lohnentwicklung innerhalb ihres Globalbudgets kompensieren.

Sorgen bereiten hingegen die kurz- und langfristigen Schulden der Stadt: diese sollen bis ins Jahr 2025 um weitere 35 Millionen Franken auf 200 Millionen Franken wachsen. Nun heisst es aber nicht in Panik verfallen. Dienstleitungen für die Bewohner*innen der Stadt Uster, welche in den letzten Jahren sorgfältig aufgebaut wurden, dürfen nicht einfach kurzfristig gestrichen werden. Gerade Pauschaleinsparungen wie die SVP und FDP sie fordern, sind schwierig zu leisten. Es wäre die Aufgabe der Gemeinderät*innen, bei Einsparungen auch konkrete Leistungen zu streichen. Dazu fehlte aber den Mitgliedern von SVP und FDP jetzt offenbar der Mut. So kurz vor den Wahlen wollen sie keiner Interessengruppe vor den Kopf stossen und schieben mit pauschalen Sparanträgen den Sündenbock einfach dem Stadtrat und den einzelnen Abteilungen zu. Damit betreiben sie eine unglaubliche Finanzpolitik, die zwar Leistungen bestellt, jedoch den Preis dafür nicht bezahlen will.

Wir Grünen stehen hinter dem vom Stadtrat präsentierten Budget 2022. Wir befinden uns leider noch immer mitten in einer Pandemie. Diese erfordert eine ruhige Finanzhand. Wir lehnen die Sparpolitik der SVP und FDP klar ab.

Natalie Lengacher
Fraktionspräsidentin Grüne